

**www.e-rara.ch**

## **Biblia**

**Luther, Martin**

**Basel, 1753-1759**

**Universitätsbibliothek Basel**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-106048>

### **Stücke in Esther**

---

#### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

schrecklichen thiere, \* reckete er seine händ-  
de gen himmel, und bat den wunderbar-  
lichen GOTT, der † alles siehet: Denn  
er wußte wohl, daß †† der sieg nicht  
käme durch harnisch, sondern GOTT  
gäbe ihn, wem ers gönnet.

\* cap. 14, 34. † c. 7/35. c. 12, 22.  
†† Wf. 144, 10.

22. Und betete also: HERR, du hast  
deinen engel zur zeit Gzechlä, der Ju-  
den könig, gesandt, und derselbe \* er-  
schlug in des Sennacheribs lager hun-  
dert und fünf und achtzig tausend mann.

\* Esai. 37, 36. 1c.

23. So schicke nun auch du, HERR  
im himmel, \* einen guten engel vor uns  
her, die feinde zu erschrecken.

\* cap. 11, 6.

24. Laß sie erschrecken vor deinem  
starcken arm, die mit gotteslästeruna-  
wider dein heiliges volck ziehen. Und  
damit hörete Judas auf.

25. Also zog Micanor und sein hauffe  
her, mit trommeten und großem ge-  
schrey.

26. Judas aber und die seinen griffen  
die feinde an mit dem gebett und ruffen  
zu GOTT. Und mit den händen schlu-  
gen sie;

27. Mit dem herzen aber schryen sie  
zu GOTT, und erschlugen in die fünf und  
dreyßig tausend mann; und freueten  
sich sehr, daß sich GOTT so gnädig er-  
zeiget hatte.

28. Da nun die schlacht vollendet  
war, und sie wieder abzogen, \* kenneten  
sie Micanor am harnisch, daß er auch er-  
schlagen war. \* 1 Sam. 31, 8.

29. Da erhob sich ein groß geschrey  
und janchzen, und lobeten GOTT auf  
ihre sprache.

30. Und Judas, der leib und gut für  
sein volck dargestreckt, und von jugend  
auf seinem volck viel gutes gerhan hatte,  
gebod, \* man sollte dem Micanor den  
kopff und die hand samt der schulter

abhauen, und mit gen Jerusalem ruh-  
ren. \* 1 Macc. 7, 47.

31. Als er nun hinkam, rief er sein  
volck zu hauffe, und stellte die priester  
vor den altar, und schickte nach den sein-  
den auf die burg,

32. Und zeigte des Micanors kopff  
und des lästerers hand, welche er gegen  
das heilige haus des allmächtigen ausge-  
reckt, und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnitte auch dem gottlosen  
Micanor die zunge ab, und hieß sie zu  
stückchen für die vögel zerhauen, und die  
hand, damit er die unsinnigkeit geübet  
hatte, gegen den tempel über aufhän-  
gen.

34. Und das ganze volck lobete GOTT  
im himmel, und sprachen: Gelobet sey  
der, der seine stadt bewahret hat, daß sie  
nicht ist verunreiniget worden.

35. Und er steckte des Micanors kopff  
auf, daß es jedermann aus der burg  
sehen konnte, zu einem öfentlichen zeu-  
schen, daß ihnen der HERR geholffen  
hatte.

36. Es ward auch einträchtig von al-  
len beschlossen, man sollte den \* tag nicht  
vergesen, \* 1 Macc. 7, 49.

37. Sondern feyern, nemlich den  
dreyzehenden tag des zwölfften monden,  
der Adar auf Syriach heißt, einen tag  
\* vor des Mardochei fest. \* Esth. 9, 19.

38. So will ich nun hienit das buch  
beschließen, nachdem Micanor umkom-  
men, und die Juden die stadt wieder  
erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht,  
das wollte ich gerne. Ist es aber zu  
gering, so habe ich doch gerhan, so viel  
ich vermocht.

40. Denn allezeit wein oder wasser  
trincken ist nicht lustig; sondern zuwei-  
len wein, zuweisen wasser trincken, das  
ist lustig; also ist auch lustig, so man  
mancherley liest. Das sey das  
E R D E.

Ende des zweyten Buchs der Maccabäer.

## Stücke in Esther.

Maßveri brieff.

Cap. I.  
v. I.



S lautet aber der  
brief: Der grosse  
könig Artaveres  
von India, bis an  
Nohrenland, ent-  
heut den hundert  
und sieben und zwanzig fürsten, samt  
den unterthanen, seinen gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger könig  
bin, und der grösste herr auf erden:  
hab ich doch mich meiner gewalt nicht  
wollen überheben, sondern mich geßü-

sen, gnädiglich und sanfft zu reatieren,  
und den lieben frieden, deß sich jedermann  
freuet, zu halten, damit ein jealicher ru-  
higlich leben und werden möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen für-  
sten rath, wie solches geschehen möchte.  
Da zeigte mir an Haman, mein klüge-  
ster, liebster und treuester rath, der \*nach  
dem könig der höchste ist, wie ein volck  
sey, das in allen landen zerstreuet, sonder-  
liche geseze halte, wider aller lande und  
leute weise, und sters der könige gebotte  
verachte, dadurch sie friede und einigkeit  
im reich verhindern. \* 1 Mos. 41, 40.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich eine iniges volck wider alle welt sverrete, und ihre eigene weise hielte, und unsern gebotten ungehorsam wäre, dadurch sie grossen schaden thäten, und friede und einigkeit in unserm reich zersthören: befohlen wir, daß, welche Haman, der oberste fürst, und der höchste nach dem Könige, unser vatter, anzeigen würde, mit weiß und kind, durch ihrer feinde schwerdt, ohn alle barmherzigkeit umbracht, und niemand verschonet werde, und daß auf den vierzehenden tag Udar, des zwölfften monden, in diesem jahre; auf daß die ungehorsamen alle auf einen tag erschlagen werden, und ein \* beständiger friede in unserm reiche bleiben möge. \* 2 Macc. 14, 10.

#### Marbochäi gebett.

Cap. 2. v. 1. Und Marbochäus betete zum H E R R N, und erzählete seine wunderwerke, und sprach: H E R R G D T T, du bist der allmächtige könig, es stehet alles in deiner macht, und deinem willen kan niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willst.

2. Du hast himmel und erde gemacht, und alles, was darinnen ist.

3. Du bist aller H E R R, und niemand kan dir widerstehen.

4. Du weißest alle dinge, und hast gesehen, daß ich aus keinem trotz noch hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wollen: Denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine füsse williglich zu küssen; sondern habß gethan aus furcht, daß ich nicht die ehre, so meinem G D T T gebühret, einem menschen gebe, und niemand anders anbete, denn meinen G D T T.

5. Und nun, H E R R, du könig und \* G D T T Abrahamis, erbarme dich über dein volck: denn unsere feinde wollen uns vertilgen, und dein erbe, daß du von anfang gehabt hast, ausrotten.

\* Nf. 47, 10.

6. Verachte dein häuslein nicht, \* daß du aus Egypten erlöset hast.

\* 2 Mos. 12, 51.

7. Erhöre mein gebett, und sey gnädig deinem volcke, und wende unsern trawen in freude, auf daß wir leben, und deinen namen preisen; und laß den mund nicht vertilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rief aus allen kräften zum H E R R N, denn sie waren in todes nöthen.

#### Der königin Esther gebett.

Cap. 3. v. 1. Und die königin Esther lehrete sich auch zum H E R R N in solchem todes kampff,

2. Und legete ihre königlichen kleider

ab, und zog trauerkleider an, und für daß edle wasser und balsam streuete sie asche und staub auf ihr haupt, und demüthigte ihren leib mit fasten; und an allen örtern, da sie zuvor fröhlich gewest war, rauffte sie ihr haar aus;

3. Und betete zu dem G D T T Israel, und sprach:

4. H E R R, der du allein unser könig bist, hilf mir elenden. Ich habe keinen andern helfer, denn dich; und die noth ist vor augen.

5. Ich habe von meinem vatter gehört, H E R R, daß du \* Israel aus allen heyden gesondert, und unsere vätter von alters her zum ewigen erbe angenommen, und ihneit gehalten, was du geredet hast.

\* 2 Mos. 19, 5.

6. Wir haben vor dir gesündigt: dar um hast du uns übergeben in unserer feinde hände. H E R R, du bist gerecht, denn wir haben ihre götter geehret.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht dran begnügen, daß sie uns in großem zwange halten: sondern ihren sieg schreiben sie zu der macht ihrer gözen, und wollen deine verheißung zu nichte machen, und dein erbe ausrotten, und den mund derer, so dich loben, verstopfen, und die ehre deines tempels und altars vertilgen, und den heyden das maul aufthun, zu preisen die macht der gözen, und ewiglich zu rühmen einen sterblichen könig.

8. H E R R, gib nicht deinen scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers jammers stotten, sondern wende ihr vornehmen über sie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedencke an uns, H E R R, und erzeige dich in unserer noth, und stärke mich, H E R R, du könig aller götter und herrschaffen: Lehre mich, wie ich reden soll vor dem löwen, und wende sein herz, daß er unserm feinde gnam werde; auf daß er selbst samt seinem anhang unkomme.

10. Und errette uns durch deine hand, und hilf mir, deiner maag, die keine andere hülffe hat, denn dich, H E R R, alleine, der du alle dinge weißest,

11. Und erkennest, daß ich keine freude habe an der ehre, die ich bey den gottlosen habe, auch keine lust an der heydnischen und fremden heyrath. Du weißest, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen schmuck, den ich auf meinem haupt trage, wenn ich prangen muß, sondern halts wie ein unrein tuch, und trags nicht ausser dem gepränge. Auch hab ich nie mit Haman gessen, noch freude gehabt am königlichen tische, noch getruncken vom offerwein, und deine maag hat sich nie gefreuet, sint ich bin hieher gebracht, bis auf diese zeit,

12. Ohne dein allein, HERR, du Gott \* Abrahams. Erhöre die stimme der verlassenen, du starker Gott über alle, und errette uns von der gottlosen hand, und erlöse mich aus meinen nöthen.  
\* Psalm 47, 10.

## Esthers gang zum könige.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage legte sie ihre tägliche kleider ab, und zog ihren königlichen schmuck an.

4. Und war sehr schön, und rief Gott, den heyland, an, der alles siehet. Und nahm zwo mägde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine; die andere aber folgete ihr, und trug ihr den schwang am rocke.

5. Und ihr angezicht war sehr schön, lieblich, und frölich gestaltet; aber ihr herz war voll angst und sorg.

6. Und da sie durch alle thüren hinein kam, trat sie gegen dem könige, da er saß auf seinem königlichen stuhl, in seinen königlichen kleidern, die von gold und edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die augen aufhub, und sahe sie zorniglich an, erblässete die königin, und sank in eine ohnmacht, und legte das haupt auf die magd.

8. Da wandelte GOTT dem könige sein herz zur güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem stuhl, und umfieng sie mit seinen armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an; Was ist dir, Esther? Ich bin dein bruder, fürchte dich nicht, du sollst nicht sterben. Denn diß verbott trifft alle andere an, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und er hub den güldenen scepter auf, und legete ihn auf ihre achseln, und küßete sie, und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansah, dauchte mich, ich \* sähe einen engel Gottes: darum erschrack ich vor deiner grossen majestät.

\* 2 Sam. 19, 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der könig aber erschrack, samt seinen dienern, und trösteten sie.

## Ahasveri brief.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königes Ptolemäi und Cleopatrá, brachten Dositheus, (welcher sich für einen priester aus dem stamm Levi ausgab,) und Ptolemäus, sein sohn, diesen brief der Purim, und sageten, daß Lysimachus, ein sohn Ptolemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artaverres der große, könig von India, bis in Mohenland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten, samt den unterthanen, seinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der fürsten gnade mißbrauchen, und von der ehre, so ihnen widerfähret, stolz und böse werden: Also, daß sie nicht allein die unterthanen vöcken, sondern auch gedencken, die herren selbst, von denen sie erhöht sind, unter die füsse zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit, durch undanckbarkeit, sondern sind durch hoffart so verblendet, daß sie auch meinen, Gott, der auf die \* frommen siehet, straffe solche untren nicht.  
\* Pf. 34, 16.

4. Sie betrügen auch fromme fürsten, auf daß sie unschuldig blut vergießen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen möchten.

5. Weicher exempei man findet nicht allein in den alten geschichten, sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche untrene rätthe unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort friede im reiche bleibe;

7. Müßen wir nach gelegenheit der sachen zuweilen die gebotte ändern, wo wirs anders finden, denn wir berichet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

\* 8. Nachdem nun Haman, der sohn Hamadathi, aus Macedonia, und nicht der Persien gebürt, auch nicht unserer äitigen art, sondern bey uns ein gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget, und also erhöht haben, daß wir ihn unsern vatter nemeten, und von ieder mann als der nächste nach dem könige geehret ward, ist er so stolz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardocheum (der durch seine treue und wohlthat unser leben errettet hat,) und unser unschuldig gemahl, die köntigin Esther, samt ihrem ganzen volcke, fälschlich und bößlich verklaget, daß sie alle sollten umbracht werden. Und alsdenn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Persien reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verjaagte hube wollte tödten lassen, unschuldig sind, gute gesetze haben, und kinder des höchsten, größesten und ewigen Gottes sind, der unsern vorkahren und uns diß reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht hat-

4. Da wir nun vernahmen, daß sich eine iniges volck wider alle welt sverrete, und ihre eigene weise hielte, und unsern gebotten ungehorsam wäre, dadurch sie grossen schaden thäten, und friede und einigkeit in unserm reich zerhöreten: befohlen wir, daß, welche Haman, der oberste fürst, und der höchste nach dem Könige, unser vatter, anzeigen würde, mit weib und kind, durch ihrer feinde schwerdt, ohn alle barmherzigkeit umbracht, und niemand verschonet werde, und daß auf den vierzehenden tag Adar, des zwölfften monden, in diesem jahre; auf daß die ungehorsamen alle auf einen tag erschlagen werden, und ein \* beständiger friede in unserm reiche bleiben möge. \* 2 Macc. 14, 10.

## Mardochei gebett.

Cap. 2. v. 1. Und Mardocheus betete zum H E R R, und erzälte seine wunderwerke, und sprach: H E R R G Dtt, du bist der allmächtige könig, es stehet alles in deiner macht, und deinem willen kan niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willst.

2. Du hast himmel und erde gemacht, und alles, was darinnen ist.

3. Du bist aller H E R R, und niemand kan dir widerstehen.

4. Du weißest alle dinge, und hast gesehen, daß ich aus keinem trotz noch hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wollen: Denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine füsse williglich zu küssen; sondern habß gethan aus furcht, daß ich nicht die ehre, so meinem G Dtt gebühret, einem menschen gebe, und niemand anders anbete, denn meinen G Dtt.

5. Und nun, H E R R, du könig und \* G Dtt Abrahamis, erbarme dich über dein volck: denn unsere feinde wollen uns vertilgen, und dein erbe, das du von anfang gehabt hast, ausrotten.

\* Ps. 47, 10.

6. Verachte dein häußlein nicht, \* daß du aus Egypten erlöset hast.

\* 2 Mos. 12, 51.

7. Erhöre mein gebett, und sey gnädig deinem volcke, und wende unsern trawen in freude, auf daß wir leben, und deinen namen preisen; und laß den mund nicht vertilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rief aus allen kräften zum H E R R, denn sie waren in todes, nöthen.

## Der königin Esther gebett.

Cap. 3. v. 1. Und die königin Esther lehrete sich auch zum H E R R in solchem todes, kampf.

2. Und legete ihre königlichen kleider

ab, und zog trauer-kleider an, und für das edle wasser und balsam streuete sie asche und staub auf ihr haupt, und demüthigte ihren leib mit fasten; und an allen örtern, da sie zuvor frölich geweest war, rauffte sie ihr haar aus;

3. Und betete zu dem G Dtt Israel, und sprach:

4. H E R R, der du allein unser könig bist, hilf mir elenden. Ich habe keinen andern helffer, denn dich; und die noth ist vor augen.

5. Ich habe von meinem vatter geöhret, H E R R, daß du \* Israel aus allen heyden gesondert, und unsere vätter von alters her zum ewigen erbe angenommen, und ihneit gehalten, was du ge-redet hast.

\* 2 Mos. 19, 5.

6. Wir haben vor dir gesündigt: dar-um hast du uns übergeben in unserer feinde hände. H E R R, du bist gerecht, denn wir haben ihre götter geehret.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht dran begnügen, daß sie uns in großem zwange halten: sondern ihren sieg schreiben sie zu der macht ihrer gözen, und wollen deine verheißung zu nichte machen, und dein erbe ausrotten, und den mund derer, so dich loben, verstopfen, und die ehre deines tempels und altars vertilgen, und den heyden das maul aufthun, zu preisen die macht der gözen, und ewiglich zu rühmen einen sterblichen könig.

8. H E R R, gib nicht deinen scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers jammers spotten, sondern wende ihr vornehmen über sie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedencke an uns, H E R R, und erzeige dich in unserer noth, und stärke mich, H E R R, du könig aller götter und herrschaften: Lehre mich, wie ich reden soll vor dem löwen, und wende sein herz, daß er unserm feinde gram werde; auf daß er selbst samt seinem anhang unkomme.

10. Und errette uns durch deine hand, und hilf mir, deiner maad, die keine andere hülfte hat, denn dich, H E R R, alleine, der du alle dinge weißest,

11. Und erkennest, daß ich keine freude habe an der ehre, die ich bey den gottlosen habe, auch keine lust an der heydnischen und fremden heyrath. Du weißest, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen schmuck, den ich auf meinem haupt trage, wenn ich prangen muß, sondern haltß wie ein unrein tuch, und trags nicht außser dem gevränge. Auch hab ich nie mit Haman gessen, noch freude gehabt an königlichen tische, noch getruncken vom opfferwein, und deine maad hat sich nie ge-freuet, sint ich bin hieser gebracht, bis auf diese zeit,

12. Ohne dein allein, HERR, du GOTT\* Abrahams. Erhöre die stimme der verlassenen, du starker GOTT über alle, und errette uns von der gottlosen hand, und erlöse mich aus meinen nöthen. \* Psalm 47, 10.

## Esthers gang zum könige.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage legete sie ihre tägliche kleider ab, und zog ihren königlichen schmuck an.

4. Und war sehr schön, und rief GOTT, den heyland, an, der alles siehet. Und nahm zwo mädge mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine; die andere aber folgete ihr, und trug ihr den schwanz am rocke.

5. Und ihr angezicht war sehr schön, lieblich, und frölich gestaltet; aber ihr herz war voll angst und sorge.

6. Und da sie durch alle thüren hinein kam, trat sie gegen dem könige, da er saß auf seinem königlichen stuhl, in seinen königlichen kleidern, die von gold und edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die augen aufhub, und sahe sie zorniglich an, erblasere die königin, und sanct in eine ohnmacht, und legete das haupt auf die magd.

8. Da wandelte GOTT dem könige sein herz zur gute, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem stuhl, und umfieng sie mit seinen armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an; Was ist dir, Esther? Ich bin dein bruder, fürchte dich nicht, du sollst nicht sterben. Denn dich verbott trifft alle andere an, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und er hub den güldenen scepter auf, und legete ihn auf ihre achseln, und küßete sie, und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansah, dauchte mich, ich\* sahe einen engel Gottes: darum erschrack ich vor deiner grossen majestät.

\* 2 Sam. 19, 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sanct sie abermal in eine ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der könig aber erschrack, samt seinen dienern, und trösteten sie.

## Mhadveri brief.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahre des königes Ptolemäi und Cleopatrá, brachten Dositheus, (welcher sich für einen priester aus dem stamm Levi ausgab,) und Ptolemäus, sein sohn, diesen brief der Purim, und sageten, daß Lysimachus, ein sohn Ptolemäi, denselben verdolmetsethet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artaverres der große könig von India, bis in Moehrenland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten, samt den unterthanen, seinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der fürsten gnade mißbrauchen, und von der ehre, so ihnen widerfähret, stols und böse werden: Also, daß sie nicht allein die unterthanen wochen, sondern auch gedencken, die herren selbst, von denen sie erhöht sind, unter die füsse zu tretten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit, durch undankbarkeit, sondern sind durch hoffart so verblendt, daß sie auch meinen, GOTT, der auf die\* kommen siehet, straffe solche untreu nicht. \* Ps. 34, 16.

4. Sie betrügen auch fromme fürsten, auf daß sie unschuldig blut vergießen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen möchten.

5. Weicher erempel man findet nicht allein in den alten geschichten, sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche untrene rätthe unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort friede im reiche bleibe;

7. Müßen wir nach gelegenheit der sachen zuweilen die gebotte ändern, wo wirs anders finden, denn wir berichet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

\* 8. Nachdem nun Haman, der sohn Hamadathi, aus Macedonia, und nicht der Persen gebürt, auch nicht unserer äutigen art, sondern bey uns ein gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget, und also erhöht haben, daß wir ihn unsern vatter nemeten, und von jedermann als der nächste nach dem könige geehret ward, ist er so stols worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardocheum (der durch seine treue und wohlthat unser leben errettet hat,) und unser unschuldig gemahl, die königin Esther, samt ihrem ganzen volcke, fälschlich und bößlich verflaget, daß sie alle sollten umbracht werden. Und alsdenn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Persen reich an die Macedonianer zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verjagte hube wollte tödten lassen, unschuldig sind, gute gesetze haben, und kinder des höchsten, grössten und ewigen Gottes sind, der unsern vortahren und uns diß reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht hat-

ten nach dem brieffe, welchen Haman außbracht hat.

12. Denn um solcher that willen ist er mit alle seinem geschlechte vor dem thore zu Susan an den galgen gehencket; und hat ihm also GOTT bald vergolten, wie es verdienet hat.

13. Ueber diß gebott, das wir euch fest zuschicken, sollt ihr in allen städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wollte am dreyzehenden tage des zwölfften monden, der da heist Adar, da sollt ihr sie schügen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen tag hat ihnen der allmächtige GOTT zur freude gemacht, daran sie, das außerswählte volck, sollten unkommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern feyer-tagen diesen tag feyren in allen freuden; auf daß es uns wohl gehe, und allen, so den Persen treu sind; und ein exempel sey, wie untrene gestrafft werde.

16. Welches land aber oder stadt diß gebott nicht halten wird, die soll mit schwerdt und feuer verfliget werden, also, daß weder mensch, noch thier, noch vogel hinfort darinnen wohnen könne.

#### Mardochei traum.

Cap. 7. v. 1. Im andern jahr des grossen königes Artaxerxis, am ersten tage des monden Nisan, hatte Mardocheus einen traum, der ein Jude war, ein sohn Jairi, des sohns Semei, des sohns Kis, von stamm Benjamin, und wohnete in der stadt Susan, ein ehrlicher mann, und am königlichen hofe wohl gehalten.

2. Er war aber der gefangenen einer, so Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, weggeführt hatte von Jerusalem, mit dem \* könige Jechania, dem könige Juda. Und das war sein traum:

\* 2 Kön. 24, 15.

3. Es erhob sich ein geschrey und getümmel, donner und erdbeben, und ein schrecken auf erden. Und siehe, da waren zween grosse drachen, die giengen gegen einander zu streiten.

4. Und das geschrey war so groß, daß alle länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heilig volck.

5. Und es war ein tag grosser finster-

nis, trübsal und angst, und war ein grosser jammer und schrecken auf erden.

6. Und das heilige volck war hoch betrübt, und fürchten sich vor ihrem unglück, und hatten sich ihres lebens erwogen.

7. Und sie schryen zu GOTT. Und nach solchem geschrey ergoß sich ein grosser wasser, strom aus einem kleinen brunnen.

8. Und die sonne gieng auf, und ward helle. Und die esenden gewonnen, und brachten um die stolzen.

9. Als nun Mardocheus erwachte nach dem traum, dachte er, was GOTT damit meynete; und behielt den traum in seinem hertzen, und dachte ihm nach bis in die nacht, und hätte gern gewußt, was er bedeutete.

#### Bedeutung des traums.

Cap. 8. v. 1. Und Mardocheus sprach: GOTT hat das alles geschickt.

2. Ich denke an meinen traum, und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine brunn, der ein grosser wasser, strom ward, da die sonne schien, und helle ward, das ist Esther, welche der könig zum gemahl genommen, und zur königin gemacht hat.

4. Die zween drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die heyden, so zusammen kamen, und den namen der Juden austriegen wollten.

6. Der andere bedeutet mein volck Israel, welches zum HERRN rief; und der HERR half seinem volck, und erlösete uns von diesem unglück. Er thut grosse zeichen und wunder unter den heyden. Denn er hat allezeit unterschied gehalten zwischen seinem volck und den heyden. Und wenn das stündlein kommen ist, daß die heyden am stolzesten, und wir am schwächsten, gewesen sind, und daß GOTT hat rüchtedacht, und seinem erbe den sieg gegeben.

7. Und diese tage soll man halten im monden Adar, auf den vierzehenden und fünfzehenden tag desselben monden, in allen freuden, und mit hohem fleiß, wenn das volck zusammen kommt; und soll ewiglich also gehalten werden im volck Israel.

Ende der Stücke in Esther.

Histo